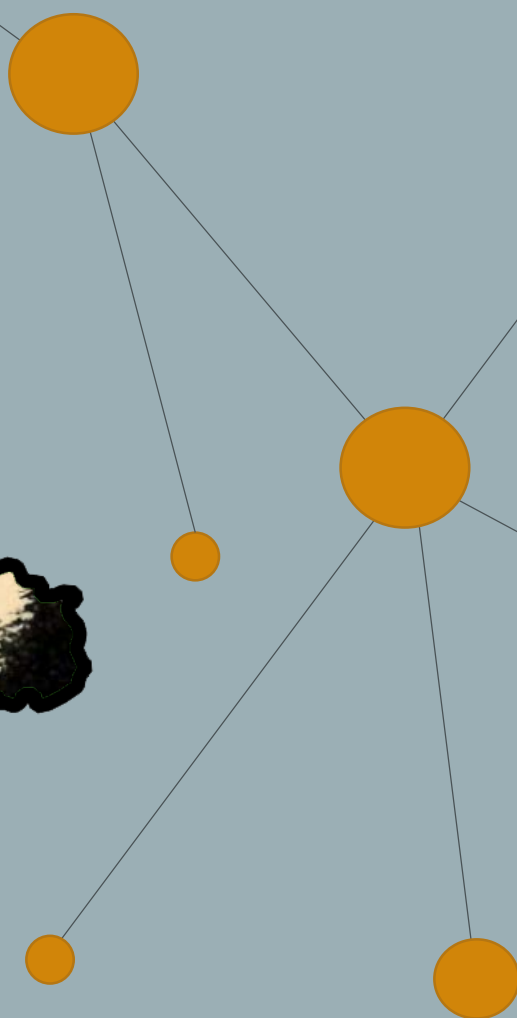


Schulchronik des Orts Uetz (1885-1976/1987)

Karl Wilhelm Beneke



Ortschroniken digital. Bürgerwissenschaftliche
Beiträge zur Landesgeschichte Sachsen-Anhalts
Band 4

Ortschroniken digital. Bürgerwissenschaftliche Beiträge zur Landesgeschichte Sachsen-Anhalts

Herausgegeben im Auftrag des Historischen Datenzentrums Sachsen-Anhalts, des Landesheimatbunds Sachsen-Anhalt e. V. und des Instituts für Landesgeschichte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt von Katrin Moeller, John Palatini und Michael Hecht.

Band 4

Karl Wilhelm Beneke: Schulchronik des Orts Uetz (1885-1976/1987), Halle 2021, DOI: 10.5281/zenodo.5744279.



Institut für
Landesgeschichte

Abbildungsnachweis (Titelblatt): Kirche neben dem alten Schulgebäude Uetz, Schulchronik, S. 33/37.

Gesamtherstellung: Historisches Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle/Saale 2001.

Lizenz: Das Werk steht unter der Lizenz: Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International License. Details unter:



Schulchronik

N. XWT.

2,25

2





Notizen zur Synonymie
des Gorgop Notte.

Abgehandelt von E. Henrich, Kantor
im Jahr 1885.

1.
Das Dorf Uetx gehört, wie es jetzt vor-
handen zu sein man annehmen darf.
Der Ort jetzt nach vorerwähntem Pithurgut angelegt
von hiesigen, rein Acker und Garten und Obstbau.
Der ganze hiesige Ort — einleuchtet zur Zeit der
Pithurgut und dem hiesigen der Hofungvolleren —
soll das Gut Uetx angekauft haben und sollen
die Pithurgut der Uetx sehr angekauft haben.
Das hiesige Pithurgut geht nach hiesigen von hiesigen
Häusern, dem hiesigen und hiesigen hiesigen —
einleuchtet nach hiesigen der hiesigen Größe — sind
nach vorerwähntem.

Der H. Hofmann hat gekauft das Gut der hiesigen
v. d. Pithurgut und wohnte es in dem hiesigen
bei, im Jahr 1816. Es ist das Pithurgut Uetx
hiesigen im H. Hofmann hat ein ganz bedeutendes
gekauft. Die hiesigen Größe weißt nach dem
Ort und hiesigen in der hiesigen hiesigen nach. Dieses
Ort und hiesigen mit dem hiesigen hiesigen hiesigen
v. d. Pithurgut, hiesigen mit hiesigen hiesigen
Ort und hiesigen: Uetx, hiesigen, hiesigen, hiesigen,
hiesigen, hiesigen und hiesigen hiesigen hiesigen.
Die hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen
nach dem hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen
so angekauft hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen.

[illegible]

Das kleine Tüpfchen wurde auf in Portugiesisch
 ein goldenes Kreuzchen gegeben. Dasselbe in geringen
 Briefchen noch in dem Brief mit mir antrifft
 kommt, in dem Brief das Brief noch ein wenig
 und das Brief noch ein wenig.

Wir wissen alle Luta nach von Dir sehr zu
erwarten, so die Unterbrechung der (Lebenszeit)
Leben selbst. So bezieht sich nur eine alte Frau
Leb, daß ihr Mutter sehr auf dem Gute wieder
ihren Willen finden müssen. (Da ich und
Gnädigster hat die Gnade gehabt, daß er sich die
besten Menschen weiß, einen Unterbrechung
hat wählen können und die Frau bei ihm leben
sollen müssen.)

Im Jahr 1815 starb der hiesige v. d. Schulenburg und
ging sein Gut in andere Hände über. In diesen
Jahrzehnten die Güter Kehnert und Witz, die jetzt
verkauft und besetzt haben, noch zusammen.

Dieser lebte gemeinsam mit Herrn v. d. Schulenburg, kgl.
Minister, von dem Lande seinen Ort immer
noch, Minister, gemeinsam, von dem hiesigen Herrn v.
d. Schulenburg, die in seinen Lebzeiten bei-
gebracht worden. Dieser Lebzeiten ist nicht mehr
vorhanden und will ich hier für spätere Zeiten fol-
gende mitteilen:

Der Lebzeiten stand an der Spitze der Könige
in dem Korymben. Lebzeiten war derselbe von dem
Herrn v. d. Schulenburg, der am 8. Decbr. 1664
geboren war.

Seine Gebirgs wussten in einem aus Landstein
gemischten Gestein, (sitzt im Jahr des Jahres
v. d. Schulenburg in Angern aufgestellt)
Ob diesen Stein stand folgende Schrift. Text:

Alles was in Gott der Kaiserlichen Land
Lande Land in Ludolf von der Schulenburg

Königlicher Gesandter, als fünfzig
Kaiserlichen ist geboren 1664 den 8. Decbr.

und gestorben ist — seiner Eltern —

Im

4.
In der Fortsetzung folgen, so ist gewiss, daß bei seinem
Leben der Herr gewisslich vorhanden. Links:

In der Lärche des Bismarck-Jahrs ist mir ge-
schlossen, da es alles ringsum herum, was auch es
kann sehr sein. Es ist die Grundschrift der für
Ost gibt, jüdisch, was dieselbe anzeigt im Glauben,
das kann nicht der Himmel haben.

Oben steht: Hier ist das meine Geist meine
Geist meinetwegen in dem Grunde und was
bis zu dem mit einem sehr großen. Das
da mir auf dem Tisch steht, das die Augen
zu und bis zum jüngsten Tag, steht mir
sehr sehr. Weiter steht es folgende Auffassung:

„Hier stehen die Grundsätze der Logik von Herrn
der Analytiker v. d. Schulenburg, v. d. Schulenburg,
der Grundsätze v. d. Schulenburg, v. d. Angern
und dem Herrn Pöhlke. Es steht das Licht
der Welt am 23. August 1807 und noch der
9. Decbr. 1804 mit einem sehr unklaren,
der von dem folgenden Tage wieder mit dem
Licht abging und der die den 17. Decbr. 1804
in die Grundsätze folgte.“

„Dieses Buch enthält den vollständigen Text der
Logik von Herrn Pöhlke, v. d. Schulenburg, v. d. Angern

5.
Lehmann Schulenburg Chanceryrath des Königl.
Stifts zu Wolmirstedt. Sie wurde geboren am 24^{ten} Januar
1775 und starb zur innigsten Betheiligung ihrer Eltern
am 18. October 1814.

4. Ihre vaterliche Gebieterin des Königl. Land Rath. und
Hofrathen Herrn von Leisnig, Charlotte, Ottilie
Kosine Leisnig von der Gültburg geboren von
Plittling aus dem Hause demnächst Osmund
des Wirklich dirigirenden Osmund Haus und
Fingerringe Herrn Herrn Friedrich Adolph
Leisnig v. d. Schulenburg Stellung zu Berlin.
Sie wurde geboren am 14^{ten} Juli 1753. Vermählt
am 16 Juni 1768 und nach dem Willen der gütlichen
Befragung verstarb sie am 2. Januar 1773.

3. Herr Friedrich Adolph Graf v. d. Schulenburg
Rennert geboren zu Rennert am 22. November
1744 verstarb daselbst am 1. April 1815.

Dies war, wie schon immer angegeben der letzte
Besitzer der von der Gültburg. Diese Oester
gingen nach dem Tode der in andere Hände über.
Der letzte Besitzer, der nach beiden Oester besah, war
der Herr Reimcke, der Oester war der jetzigen
Besitzer von Wetz. Dieser Herr Reimcke war der
unglückliche Gensilation gewöhnt Rennert

zu verkaufen. Von dem Ofen Uth war schon eine
große Menge Holz und Holz Reimarbeit vorhanden.
Die Gemeinde hat sich zu kaufen damals diesen Teil.
Nach dem Tode des Christmann Reincke kaufte
Puffen Springhofen, der Pöthgen'sche Besitzer Hauerstedt
zu Pöthgen das Ofen Uth, das er im Jahr 1885
hinzu käufte. Sein jetziges Besitz ist
Jens Hauerstedt Pöthgen'sche Besitzer auf dem
Hof. Das Ofen hat jetzt ungefähr ein Acker
von circa 1300 Morgen.

Der Patron der Kirche ist mit uns zugleich der Herr
ist der Pöthgen'sche Besitzer Herr Jens Hauerstedt
selbst. Die kirchliche Kirche war in früheren Zeiten
mit einer Kirche, dann ein Dorf war jetzt
stund damals noch mehr. Die Hofungen, die
vorhanden waren, gehörten dem Gutbesitzer
und wurden von seinem Sohn übernommen
bewohnt. In die beiden Güter Kehnert u. Uth
zusammengekauft, so setzen sie sich aus einem
Acker. (Ziemlich erklärt sich auf, dass die
Küste von Uth noch heute im Besitz einer
Hauerstedt, im Besitz der jetzigen Güter
zu Kehnert gelegen, befindet während die
Küste zu Kehnert ist keine Hauerstedt
ist.

Die Kirchengüter zu Coblenz haben nur

ganz

7.
ganz scharfsinnige Kunst über die gärtnerischen
Kunst zu Welt. Der Hingewandte von Kerner
mit Welt ist für die meisten Menschen zu
sein, selbst als schon in der Kunst angekommen
war. Günstig für:

Der Hingewandte ist im Jahr 1725 von
einem Schenker in Kerner genannt
Bittersohl mit einer von einem Kantor
zu Welt mit Kerner im Jahr 1796.

Der Hingewandte ist im Jahr 1736
und verkauft folgende Kantor.

1. Organist Heier in Welt im 1736.
2. Kantor Odenwald im 1754.
3. Johann Vorbrock Kantor zu Welt in Kerner
und Pfarrer im 1796 verkauft. Dieser
starb 1808, 42 Jahre alt.
4. 1811. Kantor und Schulmeister Od. Reitzgerich.
5. Kantor Reitz; derselbe liegt auf dem jüngsten
alten Kirchhofe begraben.
6. Ein Nachfolger von der Schulmeisterkandidat
Johann, Martin, Grif. Hoffmann.
Dieser verstarb erst auf 24 Jahre alt mit
Christiana, Friederike Reitz 30 1/2 Jahre alt im
Jahr 1836. Hoffmann liegt auf dem Kirchhof

nauf Leben vorsetzen von vor er nach dem
Hagdeburg.

7. Herr Jolyte Kantor Meier. Dieser starb im besten
Mannesalter im Jahr 1868. Nach ihm kam

8. Kantor Schuck, derselbe wirkte im Jüngling
Jahre bis zum Herbst 1879. Schuck wohnt
jetzt als Kantor in Heuenhofe bei Neu-
haldensleben. Herr Jolyte

9. Kantor Ferdinand Paasche aus Lobbe.

Paasche zog von Sandforth nach hier und
verblieb hier selbst bis Ostern 1881. Er ging
als Lehrer nach Hagdeburg, wo er jetzt noch
wirkt. Nachfolgend werden

10. Carl August Jünig, hiesiger Pörmere Schri-
ber dieser Zeiten, von Dornburg bei Lützen
nach hier versetzt. Gesellschaft anzunehmen:

1. Wohnung und Gartenanlegung.

2. Ob. Feld und Hof:

a. 19 Mgr. 26. 1/2 Feld in der Hofbreite.

b. 20 1/2 Feld neben dem alten Kirchhof.

c. 2 Mgr. Feld am Gering

d. 1 Mgr. 17 1/2 1/2 Feld in der Feldmark Pörmere.

3. Ob. Kuchenschein:

Der Pörmere in 1872 16 1/2 1/2 Mgr.

wasserarme Grundstücken in Wetz 9½ Pfennig Roggen
 wasserarme Grundstücke in Sandfurth 2 — —
 eine Grundstücksstelle in Dorsinga ½ — —

Summe 1 Schilling 4 Pfennig.

4. Ob hiesigen Gärten:

Von einem Garten Grundstücksstelle in Wetz und auf
 in Sandfurth, die keinen Roggen geben 125 Mk.
 Jeder Hektar 3 M. Hektar.

Für Hektarung der Klasse 27 Mark.

Zusammen von 85,53 Mark. (Abgeschätzter Roggen für den Sandfurth)
 101 Mark Hektarung.

Hierbei bekommt sich noch 90 M. Hektarung.

5. Ob die Ländereien:

Für einen Acker 25 pf. Für einen Gärtenacker 12½ pf.
 für die Wälder 38 pf.

Für einen Acker mit Frucht 2,25 M. für einen
 Acker mit Korn 1,50 M. für einen stillen
 Acker 75 pf. Für die Hektarung 12½ pf.

Für einen Grundbesitzer 38 pf.

In Sandfurth erfüllt der Cantor auf wasserarmen
 25 pf für den Acker, sonst wie in Wetz.

Die Unterhaltung der Gärten liegt der Herr Kantar.

Die Gemeinde ist auf seiner Seite für wasserarmen.

Obgleich glücklich versucht ein Prozess gegen
 den

Dem Patron und der Gemeinde wegen der
beisitzung des Lesens mit der Hülfschule.

In dessen Gunsten der Prozess aufgeführt ist
auf abzuwarten. <sup>Alles ist zu Gunsten des Patron aufgeführt.
Hilfschule war in Berlin. Patron ist frei</sup>

Die Kinderzahl dieser Klasse scheint mehr und
mehr im Fall zu sein. Auf den Kindern
und mündigen sind die Kinderzahl in
Lehrern Lesern schon gewachsen 80 n. 90.

Die große Lesers mündigen Kindern sind nur die
Klasse 16 Kinder stark, wofür es 1884 nur
62 waren. 24 Mädchen und 33 Knaben.

Im Jahresabschluss 1885 war die Zahl
noch vermehrt.

Confirmation worden Ostern 1885 7 Knaben
und große Mädchen.

Im Jahr 1885 betrug die Zahl der Schulpflichtigen Kinder
58.

1886. 27. Mädchen und 29. Knaben.

Am 25. Mai 1887 starb der Leinwandlenker und
Kaufmann Herr Hess zu Lübeck, infolge welcher
am 18. Mai Tag vor dem feil. Pfingstfesten beabsichtigt
den Leinwand des Lesers wurde Kaufmann und Leinwand
Pfingstlenker Herr Kaufmann Treuting zu Lübeck.

1887 wurden confirmiert 1. Mädchen und 5. Knaben.

Im Laufe des Jahres 1887 war die Zahl der Kinder
auf 62. gestiegen.

Ostern 1888 gützte die Klasse 30. Knaben 26. Mädchen
confirmiert wurden in diesem Jahr 6 Mädchen u. 3 Knaben.

Am 18. November 1888 abends 6 Uhr Konfirmation durch
den Herrn Pastor Landmann Schneider zu Coblenz in seiner
Kirche vorgenommen.

Am 20. Novbr. morgens um 8 Uhr fand in seiner Kirche die Kon-
firmation durch den Herrn Pastor Landmann statt; gegenwärtig
von Herr Pastor Treudung und der Pastor Herr Ballweide ab.
Die Konfirmation erfolgte in der Kirche mit und ohne
Anwesenheit von 2 H. Knaben und 12 H. Mädchen.
Gegenwärtig waren folgende Personen: H. Knaben, H. Mädchen.

Am 1889 werden konfirmiert 3 Knaben und 4 Mädchen.

Am 1. November 1889 ist Herr Pastor Dieckert in Coblenz
durch den Herrn Pastor Landmann Schneider zu Coblenz in
sein Amt eingeführt und somit die seine Kirche zum Lokal,
Herrn Pastor Dieckert.

Der Monat Juli brachte in seiner Kirche die Konfirmation.
Durch den Pastor. Die Kirche hatte, nachdem schon am
14 Tage vorher geschlossen worden war, wieder 14 Tage
geschlossen worden. Nach der Pfingstfesten Kirche ist
nicht geschlossen.

Land Verfügung der Königlich Preussischen Regierung vom 12. Decbr.
1889. Ankl. Hildesheim für die Regierungs-Bezirk Hildesheim Nr. 16/
folgt der Geschäftsverteilung in Abrechnung mit den Mitgliedern der
Gemeindekirchenrat. Die pensionierten Beamten der
Gemeinde sind jedem Jahr einzusetzen.

Zu diesem Zweck soll der Lokalpfarrer Herr Pastor
Dieckert zu Coblenz in Sitzung auf Montag den
6. Januar zu kommen.

fo

Ein jeder Tag war es, der sich auszusagen war und die
Anfangsrechnung 4 1/2 Uhr mit einem 8 Uhr
ist die richtige Rechnung. Was war denn die Feststellung?

Rechnung gemacht auf	75 M. 9.
Rechnung aus Grundbesitz:	
Der Garten auf	30
Ackerland pro Morgen 14 M.	298 75.
Wiese	60
Gebäude vom Feld pro Tag 5 M.	80
Reizen von M.	50
Reizen - Landwehr 2	15
Arbeitertum	20
Ein in Abrechnungskapital	1 75
Gezahlt für 10 Tinte 1/2 Liter pro R. 3 M.	218
Landwehrgehalt für M. i. Landwehr	77 50
<hr/>	
Summe	913 2 50

Insoweit war die Sitzung geschlossen, auf der obigen Feststellung
und ist abhängig die Ausfertigung der 5 Zeugnisse.
Was geschah? Die Herren von Gemeindeführung und
Johannsen versetzten die Unteroffiziere mit dem
Dienst, das Landwehr und die 1/2 Liter. Die Herren haben
wohl keine Meinung, aufgeführt sei. Auf dem auf dem
auf dem auf dem Landwehrgehalt der Herren
genau genommen, was man noch hat die Herren
von

von Lissa und Julia die Kutschfahrt.
 Lissa und ich sind nun, daß der Herr Pastor die angestrichene
 Kirchenwand umgrünt und inoffiziell hat.
 Es steht die Angelerkennung am 20. Januar 1890 vor.
 Lauter aufgezogen.

F.
 Gemeinde
 umf. 101 Hl.
 an der Hallen.
 in der Gasse.
 C. Deneke.

Die Festschreibung wird seiner Zeit für beigefügt werden. F.
 Am Ende des Monats Januar frostete hier in der Nacht der Winter
 die Luft. Die Gasse wurde jetzt nur 3 Tage gänzlich gefroren
 zu werden, da die h. Bankzeit von den Winter bald überstanden
 wurde. Auf dieser Zeit sollte die Bankzeit 8 Tage und
 ganz recht fest, weshalb der Winter erst am 3. Januar
 erst am 6. Januar beginnen konnte. $1\frac{3}{4}$ W.

Am Montag den 3. März 1890 besuchte Frau
 Frau Louise Schindler Pastor Schindler mit
 Tochter, mit zwei Kindern von 1 $\frac{1}{2}$ - 4 $\frac{3}{4}$ W.
 Es waren gegenwärtig der Lokalpfälzer Herr
 Pastor Siebert und Lobbel und Herr Pastor
 Schreiner und Badingen.
 Schluß 23 Wässer und 24 Kinder.

Am 19. März, mittags von 2 - 4 $\frac{1}{2}$ W. wurde die
 Osterfeier 1890. Frau und Lokalpfälzer Herr Pastor
 Siebert zu Lobbel abgehalten. Dänische Kinder waren
 vorhanden.

Ostern 1890 wurden confirmiert:

1. Ida Winder. 2. Emma Meier.
3. Fritz Otto. 4. Otto Elias. 5. Fritz Pausen.
6. Otto Siebel. 7. Otto Gabriel. 8. Fritz Bergmann.
9. Otto Schütz.

Palmsonntag fiel auf den 30. März.

Die Aufführung, nach der auf Seite 14 Erwähnung gelangt, hat die
Königliche Regierung dahin getroffen, daß es vorläufig bei der
alten Kollationssetzung bleiben soll, da gegenwärtig ein neues
Vollzugsgefeß in Aussicht steht. Die Gemeinde hat um 101 Mk.
Zuschuß an den Staatsanwalter zu zahlen, was dieselbe auch
hat, da die Königliche Regierung selbst auf die Klärung
des Schulstandes zugewandt hat.

Herr Oberamtmann der Kreis- und Provinzialverwaltung hat
sich im Laufe der Sommerferien für interessiert:

1. Herr Graf Cobbel.
2. Herr Engelbrecht Ringdorph.
3. Herr Viereck Sandporth.
4. Herr Müller, Kemmer.
5. Herr Weiss Bertingen.

Die Prüfungsjahre betraf meistens Herr Weiss Bertingen.

Von Herr Ernst zuvörderst, - vor Beginn dieses Jahres die
Vermittlung der Herrn Kreisverwalter Herr Schindler
und der Lokalverwalter Herr Dietrich sind
3 Klassen waren, - überwunden derselben seine Klasse waren,
konnte jedoch nur Halbtagskurse halten.

Die Zahl der Schüler belief sich zu Anfang des Wintersemesters
1890 auf 48. 24 Knaben und 24 Mädchen.

Im Jahre 1888 hatte die Klasse im Sommersemester 46 Schüler,
mittlerweile ist eine Oberstufe von 37 Schülern vorhanden.

Im diesem Jahre (1891) wurde der Geburtstag Sr. Maj. d. Kaisers
mit Königs Geburtstag mit der Gedenkfeier öffentl. gefeiert.

Konfirmation wurde feierl. am 1. Juni die Frau der
Patron, der Pöhlitzbesitzer Ballerstedt, in der Kirche
besucht und wurde gleichzeitig dem Katholischen Lokal,
worin sich die Gemeinde sehr zahlreich versammelt hatte.

Opfer und Dekorationen der Kinder waren sehr reichlich
denn. Am diesem Abend haben die Kinder zu einem
Spielbühnen gegeben. Auf Markt Platz sind in einem Objekt.

V 24/3 91
Am

Am 23. Februar 1891. Prospekt auf den Döingl. Brück-
 schütz 2. Kpro. von Herr Schindler in Loische.
 so auch zugegen der Lokalführer Herr Pastor
 Siebert zu Cobbel und Herr Pastor Schreiner aus Bötzingen.
 Palmsonntag fiel auf den 22. März 1891.

Fortsetzung von unten:

1. Franz Krause. 2. Albert Stelle. 3. Hermann Lutter
4. Otto Schröder. 5. Fritz Appel. 6. Louis Perle
7. Minna Wiese. 8. Clara Adler. 9. Erika Winter.
10. Minna Winter.

Der kleine Südkornbau, der bei dem Herrn Lutter als
 Spitznamen, ursprünglich genannt worden, ist so weit
 zur Gießblasse gekommen.

Am 6. Juli 1891 von Montag 3 - 7 Uhr Prospekt
 auf den Pyramidenbau von Schönwälder-
 Magdeburg.

Am 12. Oktober die Körnerfeier gefeiert. (100 jähr. Geburtsfeier)
 Am 23. Februar, 1891.

Wien im Jahre 1890, so wurde auch zur Anfang der Saison
 1892 in Leipzig gegen die Auflagen.

Wieder wurde in diesem Jahre fast ganz nach der
 Brautzeit verflohen.

Der Geburtstag Sr. Majest. des Kaisers wurde durch
 eine Aufzucht an die Kinder mit einem patriotischen Lied
 in der Gießblasse gefeiert.

Gießblasse: 45. 24 Mädchen und 21. Jungen.

Am 1. Mai 1892 wurde Herr Kantor Benecke nach Olvenstedt
 bei Magdeburg versetzt. Bis zum 1. Sept. blieb die Stelle
 frei. Die Vertretung haben in der Vacanzzeit übernommen:
 Herr cand. Theol. Schindler aus Loische, welcher 2 Mon.
 die Gießblasse verwaltete, Herr Kantor Graf-Cobbel
 und Herr Kantor Müller aus Kehnert.

Am 1. Sept. 1892 wurde vom Herrn Rittergutsbesitzer
Ballerscheid der Lehrer Rajmund Schneider aus Wefensleben
zum Lehrer Kantor u. Küster in Ucker ernannt. Dieser
hat bis zu dieser Zeit die 2te Lehrerstelle in Bodeleben
bei Völpe verwaltet. Am 2. Sept. trat er seine neue Amt an.
Die kirchliche Einführung des selben wurde am Sonntag, den 11. Sept.
durch Herrn Pastor Liebert. Cobbel, dem Lokalschulinspektor u. Ucker,
vollzogen. Am 20. Sept. fand unter Leitung des Herrn Superintenden-
ten Schindler aus Lötze die Amtseinführung des Ucker,
vorstandes die Amtseinführung zwischen ihm, seinem
Amtsvorgänger, Kantor Benecke-Cobbel und der Hn.
Kanzlerin Stell, bei welcher auch das jährige Halbjahr
fest der Lehrerschaft zu Ucker auf 990 M festgesetzt wurde.

Am 7. October 1892 wurde Herr Pastor Liebert von Cobbel
nach Torgau versetzt. Die Verwaltung in der Markungzeit hat
Herr Pastor Schreiner aus Berlingen übernommen, welcher
als Lokalschulinspektor in der parochia Cobbel fungierte. Das
Kirchenmusiktagung verwaltete der vom Konsistorium provis.
angestellte Pastor u. D. Kühnemann zu Cobbel.

Opfern 1893 wurden konfirmiert:

1. Gustav Behrend, 2. Fritz Reinhardt 3. Anna Appel 4. Ernst Hennig

Im Januar 1893 wurde vom Patronen der Kirche Herrn
Rittergutsbes. Ballerscheid für die Kirche ein Harmonium
angekauft. Die Kosten des selben sind bestritten mit dem
Erlös, der aus dem Verkauf von Gasslätzen, die vor einigen
Jahren zugrunde gegangen waren und zum fälligen Ritterguts
geführt, erzielt wurden.

Auf wurde in demselben Januar der Schulhof an der
Kreuzkirche durch ein Heide eingezäunt, welches Herr
Pastor M. Nache erworben hat. Dieser hat damals auch
ein kleines Stück Land vor seinem Hause vom Rittergut Ucker
gekauft und als besondere Anmerkung hierfür die Einsprüche
günstig fallen lassen, ohne dass sich daselbst für die

späterhin aufzustehen Kugelhörköpfe etc. verbindlich mußten.
Im Herbst 1893 wurde in einer Versammlung
auf der Haubau von Abvortau beschlossen; die Köpfe des
Baues, im Lichte v. 75 M., sind auf der Füllkappe be-
stehen.

Am 7. Sept. 1893 ist auf Anordnung der Königl. Regierung zu Magdeburg von einem der Gesalt der
narringten Lagen, - Kantor u. Künstlerpalla festgesetzt
worden; es wurde auf Anordnung des Herrn Pastor Schreiner der Land-
Jahresbetrag fixiert: Relation für den angestrichen.

Wohnung	90 M
Garten	20 "
Acker	379,75 "
Wiese	76 "
Roggen	140 "
Arrisanten	43,83 "
Zinsen	2,55 "
Gesaltzuschuß und d. Füllkappe	101. "
fix. Füllgeld	210 "
Grundbesitzgeld v. M. u. Landfurth	77,50 "
<hr/>	
Sa 1140,63 M	

1893: 2 Bängel, 2 Gageaufschüsse

Opern 1894 wurden folgende Kinder eingeschrieben:

1. Anna Schuler, 2. Minna Schröder 3. Gertra Schuler 4. Anna Hennig
5. Albert Schumann, 6. Wilhelm Blachney 7. Gustav Stelle.

Aufgenommen wurden 6 Kinder.

Die Füllkappe beträgt im Anfang des Fülljahres $\frac{94}{95}$ 40 Kinder.

Am 1. April 1894 wurde die Füllkappe zu Cobbel durch
Herrn Pastor Ernst Uhl neu besetzt, welcher auf kurze
Zeit darauf zum Lokalpfälzler in der Füllkappe Cobbel
nominiert wurde.

Im Laufe des Sommers geschickte unter drei Kindern Masern-Epidemie, weshalb der Unterricht vom 26-30. Juni unter-
setzt werden mußte.

Während der Grippezeit wurde auf Veranstaltung
des Lehrers u. unter Genehmigung des Schulvorstandes
eine vorzügliche Reinschneise u. zwei Schutzbrillen
an der Gabelspitze der Schulstube angebracht,
die Kosten von 16 M. sind aus der Schulkasse be-
zahlt worden.

Im Jahr 1895 wurden konfirmiert:

1. Anna Eukler 2. Elise Tenerte 3. Fritz Wiese 4.
4. Fritz Wiese 5. Wilhelm Neumann
6. August Guldensperg 7. Emil Bergmann.

Die Schülerzahl beträgt zu Anfang des Schuljahres 95/96
48 Kinder, von denen sind im Laufe des Jahres 7 verzogen.

Am 31. Januar 1896 wurde von 1 1/2 - 3 Uhr die Klasse
von Herrn Reg. u. Schulins Dr. Schumann visitiert.

Im Jahr 1896 wurden 3 Kinder konfirmiert:

1. Anna Schumann, 2. Elise Ebert 3. Wilhelm Reinhardt.

Im Jahr 1897 wurden 5 Kinder eingeschult.

Die Schülerzahl betrug damals 45.

Im Winterhalbjahr 1898/99 erkrankten eine größere
Kinderzahl an Tripseln u. Masern. Der Unterricht
wurde während der Krankheitszeit nicht unterbrochen.

Im Jahr 1899 sind 8 Kinder konfirmiert.

Die Zahl der Schüler im Schuljahr 1900/01 beträgt 49.

Im Jahr 1899 wurde eine Schulbank unbrauchbar.
Da aber die vorhandenen Bänke für die Schüler nicht
ausreichten, wurde von Seiten des Schulvorstandes dem
Lehrer aufgegeben, 2 neue Schulbänke anfertigen
zu lassen. Dieser verzögerte sich, weil er sich nicht
für verpflichtet hielt, Schulbänke zu beschaffen.

Am

Auf der Kreis-Ausschuss entsand zu Gunsten
des Patronat, indem er das Einkommen des
Oberverwaltungsbereichs vom Jahre 1888 zu
Gunsten legen und bezugnehmend auf das
Abkommen, welches p. 3 (1852) zwischen dem
damaligen Patron Reinecke u. dem Gemein-
dekirchenrat u. Schulvorstand zu Acta getroffen
worden ist. Der Schulvorstand sieht deshalb
die weitere Lage für erfolglos und beschloß,
2 neue Schulbänke von dem Tischlermeister
Gutschmidt zu Kettersdorf anfertigen zu
lassen, welche schon 1900 eingestellt wurden.
Der Preis der Bänke betrug aussch. Transp.-
kosten 28 M.

Auf Antrag der Königl. Regierung betr.
Eintragung der Schulgemeinschaft im Grundbuchsamt
müßte in diesem Jahre von dem Gemein-
dekirchenrat u. Schulvorstand beschlossen, die Schul-
gemeinschaft als Eigentümer der verschiedenen
Bänke = u. Schulgemeinschaft eintragen zu lassen,
nachdem die betreffenden Organe sich von
der Königl. Regierung der Befreiung
soll haben, daß durch die Eintragung die
Schulunterhaltungspflicht ebenso bleibt, wie
dies bisher gewesen ist.

Am 27. Febr. 1903 wurde die Schule von Herrn Regierung-
u. Schulrat Jenetzky revisiert. Auf dessen Auslegung wurden
für die Schule folgende Sachen beschafft:
2 Planigloben v. Bamberg, 1 Cüppers, Karte von Deutschland;
außerdem eine Gebet- u. Rollensammlung, sowie die
Ersteren seiner Abbildungen des menschlichen Körpers.
Zu dieser Anschaffung hat die Königl. Regierung

auf dem Füllhofe abwand, der das Wasser mit dem am finkstündigen
Teile des Füllgartens abzugeben können seit etwa 12 Jahren
trotz einer in der Höhe gelegenen Röhrenschneidmaschine unbrauch-
bar geworden und der Laster zugeworfen war, seinen
Bestand an Wasser mit dem sogenannten Ruffelbrunnen im Dorfe
zu entnehmen.

1910 hatte der Füllhof 68 Fuder.

Am 1. Juli 1910 wurde das finkige Rittgüt an den Ritt-
güterbesitzer n. Lütwardt & Kap. Wilhelm Richter und Kehnert
verkauft, jedoch also der beiden Güter Kehnert n. Uek, welche
seit 1852 ausgeschiedene Besitzer hatten, wieder vereinigt wurden.

Ein Füllhofzug betrug bei Beginn des Fülljahres 1911. 62 Fuder.

Von Anfang Juli bis Ende August 1911 herrschte große Hitze,
jedoch das Thermometer an mehreren Tagen 35° C. im Schatten
aufwies. Infolgedessen fiel vom 7.-12. n. vom 18.-26. Aug.
der Regen sehr viel von 9 Uhr. von 10 Uhr ab ab.

Am 1. Juni 1913 ging das Rittgüt Uek abnormals in andere
Hände über. Es wurde an den Landwirt Willi Rumpff aus
Halle a. S. verkauft, der es am 3. Jan. 1917 dem Ritt-
güterbesitzer Fritz Bollmann aus Jösik (Anhalt)
wieder abtrat. Dieser hatte seinerseits seinen Besitz an-
gekauft, so wurde er zum Grundstück zurückgeführt.

Infolgedessen wurde am 1. Mai 1918 das Gut an den
Maurermeister Friedrich Höpke aus Gartelegen
wieder verkauft, der es am 24. 12. 1918 seinem Sohn,
dem Lütwardt & Kap. Walter Höpke abgekauft
überließ.

Während das Rittgüt war oft in der Verwaltung an den
benachbarten Füllhof nötig, jedoch der Füllhof der finkigen
Füllstelle nur je drei Tagen in der Woche zu verkaufen
hatte und zwar vom 29. 4. 15 - 22. 1. 16 in Bertingen,
vom 24. 1. 16 - 22. 9. 17 in Sandforth, vom 7. 3. - 16. 3. 1918
in Cobbel n. vom 7. 11. 18 - 3. 12. 18 abnormals in Bertingen.

Während der Verhandlungen hatten die Kinder gewöhnlich

pro Kopf nur 12-15 Hünsten unter ist.
 Im Schuljahr betrug am Ende des Schuljahres 1919 = 75.
 Der Schulstellenmangel wurde auf Antrag des Herrn Schulrat von
 der Regierung wegen der Finanzierung u. wegen Knappheit des
 Materials auf fünf Jahre zurückgestellt.

Vom 1919 ab ging die Schülerzahl rasch zurück. Im Beginn
 des Schuljahres 1920 betrug diese nur 64 Schüler.

1921 waren 57 u. 1922 53 Schüler vorhanden.

Am 23. Jan. 1923 besichtigte Herr Kreisarzt Dr. Teske aus Wol-
 mirstedt die fällige Schule. Dabei wurde von demselben fest-
 gestellt, daß 13 Mäntel mit Kopfkissen bzw. Kissen besetzt
 waren. Außerdem hatten 2 Knaben aus einer Familie
 Krätze. Gekennzeichnet der Miteigentum im Frühjahr 1924
 wurde bei einem Knaben, der schon im Jahre zuvor Krätze
 hatte, immer noch Krätze festgestellt.

Die Lärmslage hat seit 1915 in Erscheinung. Die Lärme kamen
 Lärme nur selten vor. Seit 1915 scheint dieses Ungemach in
 2 Familien fast ungenügend zu sein, und alle Maßnahmen
 zu ihrer Bekämpfung scheiterten an der Gleichgültigkeit der
 Mütter.

Im Beginn des Schuljahres 1923 waren 41, 1924 waren
 42 Kinder vorhanden.

Im Monat Januar 1925 wurde der prakt. Arzt Dr. Seeliger aus
 Angermünde vertraglich als Schularzt angenommen, welcher die Schüler,
 außer in besonderen Fällen, jährlich zweimal auf ihren Gesundheits-
 zustand zu untersuchen sollte. Bei der regelmäßigen Untersuchung
 am 19. 3. 25 wurden bei 43 schulpflichtigen Kindern folgende Mängel
 festgestellt: 2 Knaben mit Leistenbrüchigkeit, 17 Kinder hatten schiefen
 Lückenzusatz, 8 Kinder waren mit Krätze befallen, 2 Kinder hatten
 nur Körperkrankeheiten und 1 Knabe hatte übertriebene Fehlsprechungen.

Im Beginn des Schuljahres 1925 hatte die Klasse 41 Kinder.

In den nächsten Jahren fiel die Schülerzahl langsam wieder, bis
 im Beginn des Schuljahres 1929 nur noch 34 Kinder
 verblieben.

Der Winter 1928/29 war sehr kalt. Am kältesten waren die
 Tage vom 9. - 21. Febr., wo das Thermometer am 10. Febr. 1929 - 33°
 anzeigte.

Im Sommer 1929 wurde am Rütgibach das Hallat ein ^{überbaut} ~~Riff~~ ^{abgebaut}.
 Die Fischerzeit hing im Jahr 1931 auf 45 Fische an.
 Am 1. Oktober 1931 wurde der bisherige Jagdwart der fischigen Fischerei,
 der Lehrer August Schneider, auf seinen Antrag in den Riffbau aufgesetzt.

Am 1. Okt. 1931 wurde als Lehrer, Kantor, Riffwart
 und Organist Otto Gonschmann nach Netz aufgesetzt.
 Er kam aus Berlin und ist verheiratet mit einer
 geborenen Anna Maria aus Magdeburg. Am
 30. Dez. ¹⁹³² ist mit vier seiner vier Kinder - Dargenburg -
 geboren worden.

In dieser Saison 1930-33 fischte in diesem
 Ort, wie in ganzem Harzlande, große Arbeit-
 losigkeit. Die Gemeinde hatte im Winter 1932/33
 monatlich rund 500 RM Arbeitslosen aufzu-
 bringen.

Der für Jahreszeiten geplante Fischereibau wurde
 abgelehnt, ungeachtet der nun ganzwilligen Reaktion
 des Fischereis der Gans. Die Gemeinde war zu
 mitgekauften Fischegeheimnissen bereit, das ist
 nach der Arbeitslosigkeit der Saison zu überwinden.
 Der Saison ist nämlich der meist kräftigste Anteil
 verpflichtet, einen gewissen Teil der Arbeitslosen
 der Saison zuzugewinnen. Auf Drängen der
 Regierung pfanden sich Aufstellungen auf Fische
 von Riffen und Fischen. Diese Sache ist aber mit
 dem Fischereibau verknüpft, was zur Lösung
 nach der Saison führen werden.

Im Winter 1932/33 wurde mit Hilfe der freiwilli-
 gen Arbeitskräfte der Saison neue Fischereibau

Dorfstraße begonnen.

Zu erwähnen ist noch, daß in unserer Zeit eine erhebliche Kentwertung von Gut und Ware zu beobachten ist. Ein massives Einfamilienhaus ist schon zu haben für 3-4000 Mk. Die Schweine kosten 1932 29 Mk pro Ftr. Lebendgewicht.

Die Kindersahl betrug 1932 = 49

Unser Dorf bekam im Jahre 1933 eine neue gepflasterte Dorfstraße. Bis dahin konnte sich im Winter niemand vor Dreck retten, besonders vor der Schule, in der Nähe des Gutshofes, war es schlimm.

Im Herbst 1933 wurden die Verhandlungen über den Bau eines neuen Schulhauses erneut aufgenommen. Die Gemeinde Metz will schon seit 1907 eine neue Schule bauen, aber der Patron hat es immer wieder zu verhindern gewußt, um die Baukosten nicht tragen zu müssen.

Im Jahre 1934 wurde der Bau der neuen Schule endgültig beschlossen, im November 35 wurde das Fundament ausgehoben. In der Südostecke des Schulhauses ist eine Urkunde in einer versiegelten Flasche betreffs des Schulbaues eingemauert. Das Kiiltifest wurde am 1. II. 1936 gefeiert. Ostern 36 besuchten 44 Kinder unsere Schule.

Am 26. August 1936 wurde die neue Schule eingeweiht.

Durch mehrere Neubauten hat sich unsere Gemeinde vorteilhaft verändert. Der Tischler Ulrich Neumann hat eine Großtischlerei erbaut die rund 30 Mann beschäftigt. Der Maurer Theodor Gelbrecht, der Stellmacher Gustav Stichel bauen jeder ein neues Wohnhaus.

Die Kent war 36 besonders gut. Es hat auch viel Korn gegeben. Das Wirtschaftsleben beginnt einen gewissen Aufschwung zu nehmen. Verschiedene Arbeiter sind nach Magdeburg in die Rüstungsindustrie abgewandert, in der Landwirtschaft macht sich bereits ein gewisser Arbeitermangel bemerkbar.

Im Jahre 1937 betrug die Kindersahl 52, im Jahre 1938 besuchten 54 Kinder unsere Schule.

Im Frühjahr 1939 arbeiten 7 Italiener auf dem hiesigen Rittergut.

Die Einwohnerzahl betrug am 17. Mai 39 = 378 Einwohner.

Am 28. August 39 wurde der Lehrer Otto Soemann zum Wehrdienst eingezogen, am 4. November 1945 kehrte er aus amerikanischer Gefangenschaft verwundet zurück.

Im April 41 übernahm die Lehrmittelschreiberin Marianne Alt die vertretungsweise Verwaltung der Uetzer Schulstelle.

Das Leben in Uetz wurde (auch in Uetz) im Laufe der Kriegsjahre immer schwieriger. Flüchtlinge aus dem Rheinland stellten sich ein.

Vom Frühjahr 1943 an begannen die Fliegerangriffe. Wenn die Engländer nach Berlin flogen, überflogen sie unser kleines Dorf; Bomben fielen in die Wälder. Luftkämpfe wurden häufig beobachtet. Die Stimmung wurde immer bedrückter. Es sind viele Männer unserer Gemeinde gefallen, der erste war Erich Glasberg.

Am 13. April 1945 um Mitternacht 11 Uhr besetzten amerikanische Panzer unser Dorf. Vom 20. - 30. IV. 45 wurde das Dorf evakuiert nach Erbach.

Im August 45 verließen die Amerikaner unser Gebiet und russische Truppen übernahmen die Gegend.

Im Oktober 45 wurde das hiesige Rittergut im Zuge der Bodenreform aufgeteilt. 18 Siedler wurden angesiedelt. Dadurch wurde der Charakter unseres Dorfes maßgeblich verändert.

Am 1. Jan. 1947 besuchten 97 Kinder unsere Schule. Ab Sept. 46 unterrichtet der Volkslehrer

Konst Genck an der hiesigen Schule. Die beiden Lehrer haben sich die Dienstwohnung geteilt. Der Unterricht findet vormittags und nachmittags von 8-16 Uhr statt.

Am 1. Januar 1948 wohnten 504 Personen in Uetz, die Gesamtbevölkerung betrug 322, also 182 Umsiedler befinden sich in Uetz. Seit Jahresfrist beobachtet man eine fortgesetzte Abwanderung der Umsiedler nach den Westzonen. 95 Schulkinder besuchen die Schule. Die Lebensbedingungen sind noch recht schwer. Viele Menschen haben nicht satt zu essen, selbst trockenes Brot und Kartoffeln sind nicht zu haben. Das Geld wird wenig geachtet. 1 kleiner Schlapp kostet 3- RM; 1 Ztr Korn im freien Handel 1000,- RM; eine Ziege 2000,- RM. Im Sommer 1947 herrschte eine große Dürre. Die Erde führte monatelang niedriges Wasser, sodass keine Schifffahrt möglich war. Der morgige Roggen brachte nur 4 Ztr Korn. Der Winter 1947/48 war recht mild, im Januar fliegen mehrmals die Bienen.

Im Frühjahr 1948 hörte man viel von einem neuen hervorstechenden Krieg erzählen, diese Befürchtung lähmt das ganze Wirtschaftsleben.

1. Januar 1949 wurde Kollege Rudolf Quednau nach Uetz versetzt.

1950 kombinierten die 3 Dörfer ihre Klassen 5-8, im Jahre 1951 wurden alle Jahrgänge der 3 Dörfer Kelmst, Uetz, Beringen und die 5.-8. Jahrgänge von Sandfurth zu einer Zentralschule ausgebaut. Die Regierung hat die Schulverhältnisse überprüft und hat uns ein neues Zentralschulgebäude in Aussicht gestellt. Der Bau ist für 1952 vorgesehen, der Bauplatz ist neben dem Sportplatz gelegen.

2. St. besuchen 286 Kinder die Zentralschule.

Im Sept. 1952 kam unsere Schule durch die neue Kreisinteilung zum neuen Kreis Tengenlothe. Der Schulbereich konnte bisher nicht durchgeführt werden.

Im Sommer 1953 bilden sich in allen 3 Dörfern Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften, in Uetz haben 9 Neubauern der LPG bei.

Am 1. 9. 1954 sank die Schülerzahl bis auf 178 Kinder. Mit dem 30. Nov. 1954 wurde der Lehrer Reinhold Kollmann pensioniert. Für den nach Cobbel versetzten Kunstlehrer Gerhard Koll trat die Kollegin Käthe Schmitz am 1. 9. 54 hier ihren Dienst an.

Erwähnenswert ist der Aufschwung unserer L P Z "Friede Zukunft" in Uetz. 11 Neubauern haben sich bisher angeschlossen mit zusammen 29 Personen. In diesem Jahr wurde zwecks gemeinsamer Viehhaltung ein gemeinsamer Schweinestall und Kuhstall gebaut.

Am 1. 5. 1957 betrug die Schülerzahl nur noch 138. Es gibt an unserer Schule

Klasse I =	18 Kinder	Klassenl.	Sisela Lutter
<u>II</u> + <u>IV</u> =	24 "	"	Rudolf Omeschun
<u>III</u> =	22 "	"	Otto Schwöder
<u>I</u> + <u>VI</u> =	23 "	"	Ewald Tiepel
<u>III</u> =	26 "	"	Klaus Krüger
<u>VIII</u> =	25 "	"	Otto Bommernann

ab 1. 9. 57 werden die Klassen 5-8 aus Cobbel und Dünfurth unserer Schule angeschlossen.

In den beiden letzten Jahren hatten wir viel Niederschläge, so daß die Elbe ständig Hochwasser führte. In den Kellern vieler Häuser war Wasser, was zum Teil seit menschengedenken nicht vorgekommen ist.

Von 18 Neubauern haben sich 15 bis heute der L P Z angeschlossen. Die Jahre 1956 waren die Felder der L P Z wesentlich besser bestellt als in den Vorjahren, in diesem Jahr steht das Korn auf den L P Z - Feldern vorzüglich. Der Bestand an Leistungskühen läßt aber noch zu wünschen übrig.

Am 1. 9. 57 wurde ein neuer Klassenraum in der Schule in Uetz in Benutzung genommen. Auch ein Lehrerzimmer konnte eingerichtet werden.

Die Schule verfügt jetzt über 8 schuleigene Klassenräume und einen Werkraum. Zum 1. 9. wurde ein besonderer Schulbus in Betrieb genommen, der die Schüler aller Jahrgänge befördert.

Am 1. 9. 1959 verpachtete uns der Fischermeister Emil Keumann einen größeren Raum als Turnhalle. Damit haben wir nun wesentlich bessere Bedingungen für den Turnunterricht im Winter geschaffen.

Die Verhandlungen über den Schulneubau werden jetzt intensiver geführt. Der Neubau soll im Schulgarten errichtet werden. Etwas Gemarkung muß zu diesem Zweck von den Nachbarn Gustav Perschke und Hedwig Kölsch erworben werden. Die Verhandlungen mit Familie Kölsch gestalten sich sehr schwierig.

Im Sommer wird über ein Typenbauprojekt für 6 Klassenräume beraten, das als Erweiterungsbau ausgearbeitet worden ist.

Der Schulleiter erklärt das Projekt aus hygienischen und pädagogischen Gründen für ungeeignet und verlangt folgende Veränderungen:

Austausch des geplanten Pappdaches - Regeldach, statt Ofenheizung - Zentralheizung (wenn möglich Ölheizung), weiterhin vollständige Umherkellerung des Gebäudes, Einbau einer Schulküche und Errichtung einer modernen Toilettenanlage mit Spülklosett und Duschanlagen.

Die vom Kreis aus Rücklagenmitteln zur Verfügung gestellten 140.000,- DM reichen nun bei weitem nicht. Der Bau wird nun ungefähr 300.000,- DM kosten. Der Rat des Bezirks zeigt sich nach mehrmaligen Verhandlungen, Ortsbesichtigungen usw. aufgeschlossen erst 90.000,- DM. Mittel zur Verfügung und im nächsten Jahr nochmals weitere 64.000,- DM. 25.000,- DM sollen im N A W gebracht werden. Das Kollegium spez.

des durch laufenden Schrotts abzug 5200,- Stk in bar
und verpflichtet sich 2000 Aufbaustunden zu leisten.
Die Pioniere spenden die Summe für den Ankauf des
Bauplatzes (1100,- Stk aus Altstoffsammlungen und Ein-
satz beim Rückenverziehen) und verpflichten sich zu
2500 KAW-Stunden (Errichtung des Bauplatzes, Hilfe
bei Erdarbeiten, Schaffung von Grünanlagen um das
Gebäude). Die Gemeinnützige Vetz wird kostenlos die Ban-
gasse ausschachten, die LPS wird Sand und Kies
kostenlos aufnehmen.

Am 1. 10. 1960 begannen die Bauarbeiten. Auf dem Festakt der Grundsteinlegung sprachen der Vorsitzende des Rates des Kreises Fangerlinke, der Beamte Robert Streck und der Kreisschulrat, der Kollege Friedrich Kahlstedt. Der Rohbau konnte einzig vollendet werden, der Ausbau ging aber schleppend vor sich. Der Termin der Fertigstellung wurde viermal verändert.

Am 1. Sept. 1962 wurde das neue Schul-
gebäude seiner Bestimmung übergeben. Schüler
und Eltern bewunderten die neuen Räume.
Parkettfußböden, neue Schulmöbel, große Dop-
pelfenster, helle Räume in warmen Farbtönen
gehalten, gekachelte Wände in der Küche,
in Toiletten und Duschkabinen zeigen den
Durchbruch in der Entwicklung des Schul-
wesens auf dem Lande. In der Weinarter Teil,
in der die Funken in den Dörfern bestimmten,
besaß Uetx eine einklassige Dorfschule für die
Jahrgänge 1-8. Das Schulgebäude war eine
Schulbank, die halb zerfallen war. (siehe
neuerstes bekanntes Bild!)

Unser Arbeiter- und Bauernstaat schreibt
uns eine schöne und aufs modernste einge-

größere Zentralschule, die den Vergleich mit einer
Hauptschule in keiner Weise zu scheren braucht.
Im Sommer 1964 konnte die neue Freilehreranlage end-
lich in Betrieb genommen werden.

Im Schuljahr 1963/64 besuchten
281 Schüler der Klassen 1-10 unsere Schule.

Die Oberschule Netz hat z. Zt. 11 Klassen.

Die Schule verfügt über

- 10 Klassenräume
- 1 Fachlehrerzimmer für Chemie u. Physik
- 1 Werkraum
- 1 poly. Kabinett (im Entstehen)
- 1 Turnsaal (300 m²)
- 1 Lehrerzimmer
- 1 Pionierzimmer
- 2 Schminkezimmer und
- 2 Mehrzweckräume

An der Schule unterrichten:

1. Otto Jannemann, Fachlehrer Geschichte, Erdkunde, Direktor
2. Klaus Krüger, Fachlehrer Geschichte - Fernstudium, stellv. "
3. Ewald Niepel, " Mathematik u. Chemie
4. Erika Müller, " Chemie u. Biologie
5. Käthe Schmitz, " Russisch
6. Gärbel Wustman, " Deutsch
7. Werner Lutter, " Physik u. UTP - Fernstudium
8. Klaus Kasper, " Mathematik, Fernstudium, "
9. Gerlinde Schwencke, Unterstufenlehrerin
10. Elke Deutsch, " 16. Klaus Winter
11. Karlo Horstmann, "
12. Berta Häfer, "
13. Gisela Lutter, "
14. Heutis Günther, "
15. Otto Schöder, " Unterstufenlehrer

Als Pionierleiter wirkt bei uns Kollege Frau Schmitz.
Als Hortnerinnen arbeiten die Kolleginnen Hilke Schöder
und Digna Schwarz.
Seit 1953 führen wir unsere Sommerferienaktion

mit eigenen Tellen in mehreren Durchgängen am
Kammerischen See (Kreis Havelberg) durch. Unsere Schüler
zu sehen, wenn er per Rad. ins Dellager nach Kamern
geht.

Für die Klassen 4-10 bearbeiten wir einen Schulgarten
neben dem ehemaligen Bursengebäude in Uetz. für die
Klassen 1-3 legen wir e. St. einen Schulgarten in Ber-
lingen an.

Unsere UTP-Maschinen führen wir in der L P 3
Zerlegen und Spiebel durch. Maschinenkunde und
Elektrotechnik werden in der R F 3 Wahlwinkel er-
teilt.

An der Schulspeisung nehmen rund 200 Schüler teil.
Der Kindergarten ist angeschlossen.



Das alte Schulhaus 1930
Blick auf Eingang und Klassenraum.
Die Schulstube diente früher als Schlafstall.
Der Raum war 6 x 7 m und 1,92 m hoch.
In der Mitte stand eine Säule, die die
durchlaufenden Deckenbalken stützte.
60-80 Kinder wurden in diesem Raum
unterrichtet. Je 2 Fenster nach Südost und
Nordwest gaben dem Raum ein kühnere Licht.

Das neue Schulhaus
wurde im August 1936 bezogen



Es wurde in den Jahren 1935/36 für 28600,- DM
erbaut und enthielt eine 5-Zimmerwohnung für den
Lehrer und einen Klassenraum von 52 m², in dem
alle 8 Jahrgänge beschult wurden. Im Jahre 1946
wurden in diesem Raum 106 Schüler in 2 Schichten
unterrichtet.



Das war das ehemalige alte Schulhaus nach einer
gründlichen Renovierung im Jahre 1952. Es wird z. B.
vom Brigadier der L P B "Elbland" Hermann Mielke
bewohnt. Im Jahre 1936 war es nach Fertigstellung der
neuen Schule für 3500,- in den Besitz des Pöschges
übergegangen. Der Besitzer machte aus dem alten
Schulhaus 2 Arbeiterwohnungen.

Das nebenstehende Bild zeigt das Gebäude der Zentralen Polytechnischen Oberschule Netz 1964. Dies Gebäude ist auf den Vorseiten beschrieben.

Im Jahre 1964 erhielt Netz eine zeitgemäße Toilettenanlage mit gekachelten Duschkabinen, für diesen Bau stellte uns der Rat des Bezirks 64000 M.D.M. zur Verfügung.

Da die Kinderzahl vorerst kaum noch wachsen dürfte (unsere Schule wird von rund 300 Schülern besucht), ist die Polytechnische Oberschule ausreichend mit Unterrichtsräumen ausgestattet.

Im Schuljahr 1965/66 unterrichteten an unserer Schule:

1. Otto Sonnenschein - Direktor - Fachlehrer für Geschichte u. Erdkunde
2. Klaus Krüger - stellv. Direktor - Fachlehrer für Staatsbürgerkunde
3. Hans Winkler - Fachlehrer für Musik
4. Ewald Triepel - " " Mathematik u. Chemie
5. Werner Lutter - " " Physik u. UTP
6. Klaus Kasper - " " Mathematik u. Turnen
7. Siegfried Engelhardt - " " " u. Aethn. Zeichnung
8. Otto Schröder, Klassenleiter
9. Gerlinde Schwencke, Klassenleiterin
10. Marlies Günther, "
11. Elke Reutens, "
12. Karla Horstmann, "
13. Gisela Lutter, "
14. Erika Müller, Fachlehrerin für Chemie u. Biol.
15. Dörbel Wustmann, " Deutsch u. Erde
16. Käse Schmittas, " Russisch
17. Gerta Höfer, Klassenleiterin
18. Hilde Schröder, " u. Kochen
19. Ingrid Schwanitz, Kochen
20. Franz Schmittas, Leiterin u. Klassenleiterin



Am 31. Aug. 1966 trat der Schulleiter Otto Sonnemann in den Ruhestand und übergab die Schulleitung seinem Nachfolger Klaus Krüger.

An unserer Schule ist der wohl sehr seltene Fall eingetreten, daß in 74 Jahren nur 2 Schulleiter amtierten. Mein Vorgänger Daymund Schuster amtierte von 1892 - 30.9.1931. Von 1931 - 1966 folgte ihm der Lehrer Otto Sonnemann. Unser neuer Schulhaus wurden in Netz die neuen Schulen gebaut.

Mögen viele Geschlechter in Frieden, Glück und Wohlstand in dieser schönen, neuen Schule heranwachsen!

Netz, 4. August 1967
Otto Sonnemann

Nachdem Kollege Otto Sonnenmann 65 Jahre die Schule in Litz leitete, übernahm Kollege Klaus Knüpper von 1966 bis 1971 die Funktion als Direktor der ZPO Litz. Der modern eingerichtete Physik- und Chemieraum in der neuen Schule war zur Zeit ein Vorbild für den Kreis. Die noch bestehenden 5 Klassenräume im neuen Gebäude und 1 Klassenraum in dem im Jahr 1936 gebauten Schulhaus reichten aus, um die Schüler der Klassen 5-10 zu beschulen. Die Unterstufenklassen verblieben in den Orten Kelmert, Bettingen und Lobl. Die Kinder berufstätiger Frauen und kinderreicher Familien aus Kelmert, Bettingen und Litz konnten am Nachmittag in Litz den Hort besuchen.

Im Jahr 1971 übernahm die Kollegin Gertrude Schreier, die als Neulehrerin im Jahr 1948 in Kelmert und 1951 in Litz eingesetzt wurde, die Leitung der Schule. Durch die Parallelklassen, die Einrichtung von Fachunterrichtsräumen und Erweiterung des Hortes (Kapazität von 100 Schülern) reichten die vorhandenen Räume keineswegs aus. Unterricht muß bis zur Esseneinnahme im Speiseraum und in einem Raum der Dienstwohnung erteilt werden. Der seit 1971 dringende Wunsch eines Erweiterungsbaues soll in den Jahren 1977/78 verwirklicht werden. Zur vollen Durchsetzung des Fachraumsystems und der Auflösung der Unterstufenklassen

in den Zubringervorten erhalten war noch 5 Räume
und eine Sporthalle.

Die seit 1962 bestehenden 7 Klassenräume wurden
wie folgt als Fachräume umgestaltet:

- | | |
|---------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1962/63 | 1 Fachraum für Physik / Chemie |
| 1973/74 | 1 Fachraum für Physik / Chemie
1 Fachraum für Biologie |
| 1974/75 | 1 Fachraum für Physik / Chemie
1 Fachraum für Biologie
1 Fachraum für Geographie |
| 1975/76 | 1 Fachraum für Physik / Chemie
1 Fachraum für Biologie
1 Fachraum für Geographie / Staatsbürger-
kunde / Geschichte
1 Fachraum für Russisch
1 Raum wurde als Lehrerzimmer eingerichtet |
| 1976/77 | 1 Fachraum für Physik / Chemie
1 Fachraum für Biologie
1 Fachraum für Geographie / Staatsb. / Geschichte
1 Fachraum für Russisch
1 Fachraum für Mathematik
1 Fachraum für Englisch
1 Lehrerzimmer |

1974 wurde in Rungfurth der Hort aufgelöst.
Durch Einsatz eines Busses am Nachmittags
können nun auch die Schüler aus Langfurth,
Rungfurth, Polle und Lobbel in die den Hort
besuchen. Der Hort wird in bestehenden Fachräu-
men durchgeführt. Auch bei schulischen und
außerschulischen Veranstaltungen am Nachmit-
tag ist eine Rückfahrt aller Schüler in ihre
Wohnorte gesichert. Dadurch konnte die außer-

schulische Tätigkeit weiter ausgebaut werden.

Durch die Zentralisierung des polytechnischen Unterrichts im Polytechnischen Zentrum (1975) und im Elektrokabinett (1972) in Tangermünde, den Schwimmunterricht für die Klassen 3 und 4 in der Kreisstadt, die zusätzliche Buslinie am Nachmittag und Fahrten für sportliche Veranstaltungen im Kreis erhöhten sich die Mittel für die Beförderung der Schüler von 45000 Mark im Jahr 1974 auf 65000 Mark im Jahr 1977.

Zur besseren Bewältigung der Aufgaben wurde in allen vollausgebauten Oberschulen mit Wirkung vom 1.8. 1973 ein zweiter stellvertretender Direktor eingesetzt. An unsere Schule kam der Kollege Strose aus Tangermünde. Kollege Schröder war von 1966 bis 1975 stellvertretender Direktor für Planung. Seit 1975 übt Kollege Krepel diese Funktion aus.

Im Schuljahr 1976/77 unterrichten an der Oberschule folgende Kollegen:

Kollege Ewald Krepel, stellvert. Direktor für Planung, Fachlehrer für Mathematik u. Chemie - seit 19 ^{an der} Schule

Kollege Hans-Joachim Strose, stellvert. Direktor für außerunterrichtliche Tätigkeit, Fachlehrer f. Polytechnik - seit 1973 an der Schule

Kollegin Gertrude Schreierke Direktor, Unterstufelehrerin, Unterricht in d. Fächern Deutsch und Kunstgeschichte - seit 1951 an d. Schule

Kollegin Erika Müller, Fachlehrerin für Biologie und Chemie, - seit 1961 an der Schule

Kollegin Käthe Schumilay, Fachlehrerin für Russisch - seit 1954 an der Schule

Kollegin Hilde Schröder, Unterstufenlehrerin - seit 1959 an unserer Schule

Kollegin Gisela Lutter, Unterstufenlehrerin - seit 1956 an unserer Schule

Kollegin Elke Reutsk, Unterstufenlehrerin - seit 1958 an unserer Schule

Kollegin Karla Horstmann, Unterstufenlehrerin - seit 1958 an unserer Schule

Kollegin Ingrid Kluwe, Unterstufenlehrerin, seit 1971 Hofleiterin - seit

Kollegin Helga Horstmann, Unterstufenlehrerin - seit 1964 an ¹⁹⁵⁴ unserer Schule

Kollegin Christa Schröder, Horteriekerin, seit 1971 an unserer Schule

Kollegin Dagmar Friedrich, Fachlehrerin für Staatsbürgerkunde u. Deutsch -
seit 1976 an unserer Schule

Kollegin Schwinghammer, Fachlehrerin für Russisch und Franzö-
sisch - seit 1973 mit 9 Stunden an
unserer Schule

Kollegin Hilde Lubs, Fachlehrerin für Englisch - seit 1976 mit 11 Stunden
an unserer Schule

Kollegin Vera Laschinski, Hortshilfskraft - seit 1972 an unserer Schule

Kollege Otto Schröder, Unterstufenlehrer, unterrichtet in den Fächern
Mathematik und Deutsch, von 1966 bis 1975
stellvert. Direktor für Planung - seit 1952 an d. Schule

Kollege Werner Lutter, Fachlehrer für Physik, Geographie u. Polytechnik -
seit 1962 an unserer Schule

Kollege Siegfried Engelhardt, Fachlehrer für Mathematik - seit 1964
an unserer Schule

Kollege Hans Wüster, Fachlehrer für Musik - seit 1959 an u. Schule

Kollege Fred Horstmann, Fachlehrer für Deutsch u. Sport - seit 1968 an
unserer Schule

Im Schuljahr 1963/64 besuchten 281 Schüler unsere Schule, 11 Klassen

1971/72 " 327 " " " , 12 "

1972/73 " 320 " " " , 12 "

1973/74 " 316 " " " , 12 "

1974/75 " 315 " " " , 12 "

1975/76 " 305 " " " , 11 "

1976/77 besuchen 290 " " " , 11 "

Ergebnisse der Abschlussprüfung:

1971/72 - 52% gut und besser

1972/73 - 50% " " " 1 Schülerin, Renate Keimann, erreichte das Prädikat „mit Auszeichnung“ bestanden

1973/74 - 65% " " "

1974/75 - 88% " " "

1975/76 - 69% " " "

1974/75 erreichten 5 Schülerinnen das Prädikat „mit Auszeichnung“ bestanden ([REDACTED], [REDACTED], [REDACTED], [REDACTED], [REDACTED])

[REDACTED] wurden mit der Lessing-Medaille in Silber ausgezeichnet.

Am 17. 10. 1975 wurde unser Kollegium mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Elternbeirat: Seit dem Schuljahr 1971/72 mit Paul Trombrowski, Vorsitzender der LPG in Lobbel, Mitarbeiter des RLN und seit 1974 Vorsitzender der LPG in Bortingen, die Funktion als Elternbeiratsvorsitzender aus. In guter Zusammenarbeit zwischen dem Genossen Trombrowski und dem Direktor konnte die Arbeit des Elternbeirates aktiviert werden. Die Elternaktive erhielten eine bessere Anleitung. Durch Kommissarität, Verantwortlichkeit der Elternbeiratsmitglieder für einzelne Klassen, regelmäßige Berichterstattungen der Elternaktive vor dem Elternbeirat konnte eine höhere Qualität erreicht werden.

Im 1974 wurde der Elternbeirat unserer Schule mit der Dr. Theodor-Neubauer-Medaille in Bronze und einer Geldprämie in Höhe von 2000,- Mark ausgezeichnet.

Am 30.4. 1973 wurde der Gemeindeverband Lobbel gebildet. Ihm gehörten die Gemeinden Ringfurth, Lobbel, Birkholz, Nitz, Bettingen und Kelmst an. Vorsitzender des Gemeindeverbandes ist Genosse Günther Klarenecke. Seit dem 1.1. 1976 gehört auch die Gemeinde Malschwitz zum Gemeindeverband. Zwischen dem Gemeindeverband und der Schule bestehen gute Beziehungen / Partnerschaftsverträge von Klassen mit den Räten der Gemeinden, Unterstützung bei Ausgestaltung der Weilmärkte- und Rentnerfesten, bei Kooperationsfesten usw.). Auch die Partnerschaftsbeziehungen der Schule zwischen den LP5 in Bettingen und Lobbel sowie der B55 in Nitz, die Partnerschaften zwischen den Klassen und Patenbrigaden der LP5 sowie dem Zentralen Ferienlager in Bettingen, der staatlichen Arztpraxis, dem Konsum, der FF in Nitz sowie dem VEB Geflügelverarbeitung in Tangerhütte fördern die erzieherische Einflussnahme der gesellschaftlichen Erziehungskräfte.

Für 290 Schüler unserer Schule bestehen im Schuljahr 1976/77 24 Arbeitsgemeinschaften, 6 nach Rahmenprogramm und 18 AG ohne Rahmenprogramm. Diese Arbeitsgemeinschaften werden von 10 Werkstätigen geleitet. (2 AG Geräteturnen, Handball und Leichtathletik, 2 AG Reitsport, 2 AG Fußball, 1 AG Junge Sanitäter, 1 AG Junge Verkehrshelfer, 1 AG Sportschießen, 1 AG Nähen, Sticken und Häkeln).

1965 wurde in Lobbel unter Leitung des Kollegen Mepel eine AG Feldbau ins Leben gerufen. 1968 wurde mit der Erprobung des Rahmenprogramms für Arbeitsgemeinschaften Bodenfruchtbarkeit begonnen. Von der Zentralstelle für Lokales in Witten wurden

der A6 bestimmte Aufgaben für Versuche übertragen. Begonnen wurde mit 10 Sorten Kartoffeln. Dünger-
versuche und Versuche mit Herbizid wurde
von der LP6 - Leitung übertragen. Aus den Rei-
hen der Arbeitsgemeinschaftsteilnehmer sind im
Laufe der Jahre verschiedene Fachkräfte hervor-
gegangen, wie z. B. [REDACTED]

[REDACTED], die ein Studium
Pflanzenzucht, Agraringenieure und Ingenieur-
pädagogik aufgenommen bzw. abgeschlossen
haben. Mit der Erprobung des Rahmenprogramms
wurde für die Schüler der Klassen 6-8 die A6
Feldbau unter Leitung des Meisterbauers Meves
eingesetzt. Die A6 Bodenfruchtbarkeit übernahmen
nach Rahmenprogramm übernahmen Kollege
Kiepel. Auch der Leiter der Station für Sorten-
wesen, Fritz Lobbel, Herr Köppe, übernahmen eine
zweite A6. Seit dem Jahr 1969 stellten diese
A6 ihre Exponate ständig in der Schul- und
Kreismesse aus. Mehrere Male verteten sie
ihre Ergebnisse für die Bezirksmesse aus
und waren auch bei Reichenschaftslegungen
in Marktleeburg auf der Agra vertreten.
1968 wurden die A6 bei einer Reichenschafts-
legung in Marktleeburg ausgezeichnet. Sie
gehörten zu den 10 besten Arbeitsgemein-
schaften. Durch die aufschlussreichen Ergeb-
nisse der Arbeitsgemeinschaften hat sich
die Zentralstelle für Sortenwesen in Kossen
entschlössen, eine Versuchsstation mit 5 haupt-
amtlichen Kräften in Lobbel aufzubauen. Über
1000 Versuchspanzellen (Kartoffeln, Getreide, Lupine,

Leinwand, Gräser, Tabak, Sojabohnen, Mais - Grün u. Leinwand) für 30-40 Versuche wurden aufgebaut. Die Schüler der 45 erhalten einen bestimmten Auftrag zur Untersuchung. Auch in der Produktionsarbeit erhalten unsere Schüler bestimmte Aufträge.

Auch auf dem Gebiet des schulischen und außerschulischen Sports nahm unsere Schule eine gute Entwicklung. Einen maßgebenden Anteil hat hierbei unser Sportlehrer Fred Hortmann.

1972/73 Von 317 Schülern treiben 294 regelmäßig Sport. 92,68% der Schüler sind Träger des Sportabzeichens „Beitrag zur Arbeit und Verteidigung der Heimat.“ 89,24% unserer Schüler sind im außerunterrichtlichen Sport tätig.

Unsere Schule erhielt die Auszeichnung als beste Schulsportgemeinschaft des Kreises.

Am 7.10. 1973 wurde unsere Schule vom Rat des Bezirkes Magdeburg mit dem Titel „Vorbildliche Schulsportgemeinschaft“ des Bezirkes Magdeburg ausgezeichnet.

1973/74 316 Schüler treiben regelmäßig Sport. 95,88% der Schüler sind Träger des Sportabzeichens, 85,76% des Schwimmabzeichens. In diesem Jahr wurde unsere Schule wieder Sieger des Sportwettkampfes des Kreises.

Am 7.10. 1974 erhielten wir durch den Bezirk wieder den Titel „Vorbildliche Schulsportgemeinschaft“. Die Auszeichnung überreichte uns der verdiente Meister des Sports ^{Gustav} Adolf Scheer.

1974/75 ^{Von} 315 Schülern treiben ²⁹⁶ regelmäßig Sport. 304 Schüler sind Träger des Sportabzeichens „Beitrag zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“,

das sind 96,51%. 277 Schüler sind Träger des Schwimmabzeichens, das sind 87,94%.

In diesem Schuljahr wurde unsere Schule wieder Träger des Sportwettbewerbes und somit Besitzer des Wandertrophäes.

1975/76 Von 305 Schülern unserer Schule erkämpften 96,7% des Sportabzeichens „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“

290 Schüler treiben regelmäßig Sport = 95,1%.

249 Schüler können schwimmen = 86%.

In diesem Jahr wurde unsere Schule als vorbildliche Schulsportgemeinschaft des Kreises ausgezeichnet.

Unsere Schule entwickelte eine eigene Schulsportpolitik und tritt bei Sportwettkämpfen in einheitlicher Kleidung auf. Im Partnerschaftsvertrag zwischen der Schule und der Betriebssportgemeinschaft „Traktor Litz“ sind notwendige Maßnahmen festgelegt, um die Gewinnung neuer Übungsleiter, die Übernahme von Schülern in die Sektionen der DSB und die gemeinsame Planung von sportlichen Höhepunkten sowie die weitere Verbesserung der materiellen Bedingungen zu unserem DSB-Bereich zu sichern.

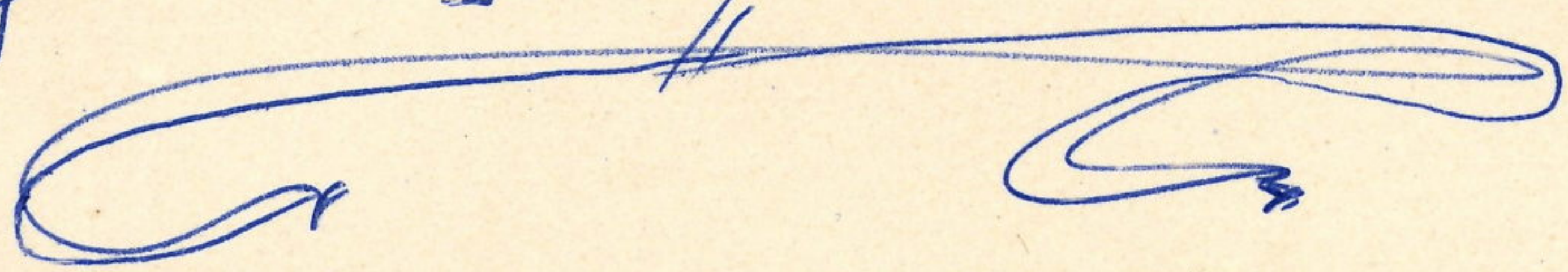
Beim Bau der Leichtathletikanlage leisteten unsere Schüler bisher 734 freiwillige Stunden.

Nachfolgende
10 Seiten
sind leer.

Follierung endet auf
Seite 44

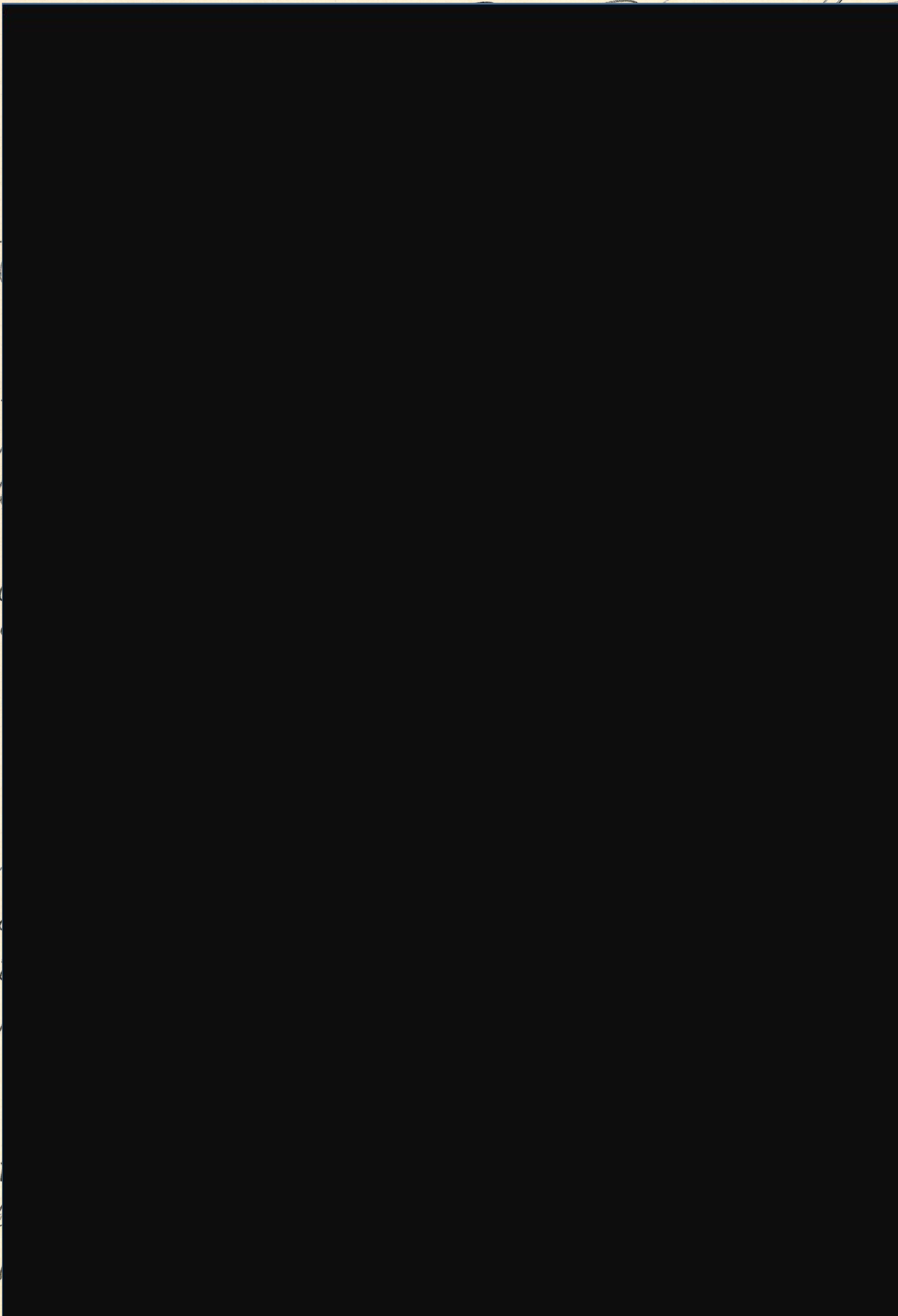
Zum Schuljahresbeginn 1987/88
begehen wir unser

25-jähriges Schuljubiläum



Zur Festveranstaltung waren unsere

Gäste:



Festprogramm

Festveranstaltung 25 Jahre Zentrale Polytechnische
Oberschule Uetx

Beginn: 10.00 Uhr, Sporthalle Uetx

1. Kulturprogramm der Kl. 5
2. Festrede
3. Gratulation
4. Besichtigung der Schule
5. Film über Schulbau
6. Gemeinsames Mittagessen in der
Gaststätte Behrend

1.9.1987 Übergabe der Friedrich-Engels-
Gedenktafel beim Eröffnungsgottesdienst
Kl. 4 übernimmt die Pflege

3.9.1987

Schulfest Kl. 1-10 anlaßlich des
25. Jubiläums

Solidaritätsaktion f. "Pedro u. Jamina"
→ Erlös von 180.- M gespendet

Anlage zu Gattelorte

Abt. Ltr. Migration SED-KL

Leiter KSI

KSI

ehemaliger Lehrer

" - m

Handwerker b. Bau

KS R Genthin

Wirtschaftsldr. 2 PL Betrug

stellv. Leiter 2 PL

Lehrerin f. Ru

ehem. Direktorin

stellv. Dir. Planung

U-Lehrerin

Leiter Station f. Techn.

ehem. Direktor

ehem. Lehrer

ehem. Direktor

Lehrer f. Ph / Geo

ehem. Lehrerin

Lehrerin f. Bio / Ch

ehem. Lehrer

U-Lehrerin

Lehrer f. Ma

Baubrigadier

ehem. EB-Vorsitzender

Bürgermeister Ue

stellv. Bürger. Kuhnert

EB-Vorsitzender

Bürgermeister Cobbel

Lehrer f. Ma / We

ehem. EB-Vorsitzende

Hortuerin

U-Lehrerin

Hortuerin

Hortuerin

Hortleiterin

FPL

U-Lehrerin

techn. Kraft

"

"

ehem. FPL

techn. Kraft

"

ehem. "

Köchin

techn. Kraft

Kaderl. LPl Cobbel

Schulsaachbeamt.

Lehrer f. Deutsch / Sp.

U-Heberrin

LPG (I) Bestungen

leam. FPL

stellv. Dir.

Heizer Techn. Kraft

Heizer

Hausmeister

Direktor

Direktor Kreisvolkshochsch.

Nachfolgende
99 Seiten
sind leer.

Foliierung endete
auf Seite 44

24 Nov.

